



Württembergisches
Kammerorchester
Heilbronn

Neue Horizonte: 50 Jahre Württembergisches Kammerorchester Heilbronn

Tragender Pfeiler der Heilbronner Musikszene, internationales Aushängeschild für den Kulturstandort Heilbronn, exzellenter Botschafter bei Tourneen im In- und Ausland – das Württembergische Kammerorchester Heilbronn wird in höchsten Tönen gelobt. Seine Gründung vor 50 Jahren darf als Sternstunde der Kultur in der Region und darüber hinaus gewertet werden. Ende der 1950er, Anfang der 1960er Jahre in Heilbronn: Das seit 1948 spielende Heilbronner Sinfonie-Orchester bekommt kein städtisches Geld mehr. Für den Winter 1960/61 sind keine Konzerte geplant. Die Stadt arbeitet am Wiederaufbau und will dennoch mit ihren finanziellen Möglichkeiten einen kulturellen Beitrag leisten. Oberbürgermeister Paul Meyle spricht den jungen musikalischen Leiter des „Kleinen Theaters Heilbronn“ an. Jörg Faerber, der längst der Stadt den Rücken kehren und zur Oper will, empfiehlt in einem Gutachten, statt mit 60 doch mit 13 oder 15 „Mann“ etwas zu machen. Dieses Konzept hat Folgen: Faerber bleibt in Heilbronn. Aus dem Präsidium der Deutschen Orchestervereinigung klingt es fortissimo: „Von einem Kammerorchester wird das städtische Musikleben am wenigsten profitieren.“ Im Nachhinein betrachtet: Der Ton lag ziemlich daneben.

Jörg Faerber und Konzertmeister Rudolf Breitschmid beweisen, dass ihr Modell „Kammer-Orchester“ funktioniert. Der Unternehmer Kurt Lichdi zieht mit. Musikfreunde gründen am 8. November 1960 den Orchester-Verein Heilbronn, Bürger geben 30.000 Mark für einen zuschussfreien Betrieb – sie reichen für drei Monate.

Faerber macht Vorgaben: Beste Qualität mit einem festen Ensemble. Er gibt der Stadt die Chance, sich ein Bild von dem zu machen, was er sich vorstellt. Zuschussanträge sollen erst gestellt werden, wenn das Ensemble sein Können unter Beweis gestellt hat. Dass das Gründungskonzert mit 16 Musikern am Freitag, 13. Januar 1961, in Stuttgart stattfindet, dokumentiert gleich den Anspruch. Man will sich in der musikalisch „verwöhnten“ Landeshauptstadt beweisen. Zwei Tage später und zwölf Tage vor der Heilbronner Kammer-Orchester-Premiere meldet sich wieder das reorganisierte Sinfonie-Orchester mit einem Beethoven-Konzert. Damit bewerben sich zwei grundsätzlich verschiedene Orchesterstrukturen um Anerkennung bei Publikum und Politik.

Das Kammerorchester firmiert gut ein Jahr nach dem Start auf Drängen der Schallplattenindustrie in „Württembergisches Kammerorchester Heilbronn“ um. „Süddeutsch“ ist schon vergeben. Der aufstrebende Klangkörper ist in immer mehr Städten des Landes, auf Schallplatten und bald auch im Ausland zu hören.

Eine große Koalition Unterländer Landtagsabgeordneter schafft 1966 im zweiten Anlauf die erstmalige Förderung durch das Land Baden-Württemberg. Zwölf Jahre nach der Gründung, nach zwölfjährigem Beweis der Erfüllbarkeit des eigenen hohen Anspruches, wird das Kammerorchester 1973 vom Land vergleichbaren Ensembles gleichgestellt, der Zuschuss aufgestockt.

„In immer mehr Städten des In- und Auslandes will man das Württembergische Kammerorchester hören“, staunt die Presse und lobt „die ausgezeichnete Pflege eines ‚Heilbronn-Images‘ in aller Welt.“ Selbst in fernen Ländern wie Kanada oder Australien sorgen Rundfunk und Schallplatte dafür, dass Liebhaber ernster Musik mit dem Namen „Heilbronn“ hohe künstlerische Qualität verbinden.

Die weltgewandten „Württembergiger“ bleiben stets „Heilbronner“. Hier gibt es Uraufführungen, Serenaden, Beteiligungen an Veranstaltungen der Stadt und der Wirtschaft, Präsenz in der Region, Mitwirkung bei Kirchenmusiktagen und Benefizaktionen, die ebenso ernst genommen werden wie eine Südafrika- oder Japan-Tournee.

Im zarten Alter von knapp sieben Jahren steht das Orchester in den Studios der großen BBC in London.

In der Berliner Philharmonie spielt es 1983 mit der Klarinetistin Sabine Meyer. Im Bundestag spielt das Orchester 1985 zum 100. Geburtstag von Bundespräsident Theodor Heuss. Rund 100 Rundfunkanstalten strahlen in aller Welt Produktionen mit dem Kammerorchester aus. 550 Werke sind auf Tonträger eingespielt.

Musikalische Spitze in Heilbronn, musikalisches Aushängeschild draußen in der Welt: Die Reisen haben immer fernere Ziele (Südafrika, Japan, Russland, Hongkong, Taiwan, Bangkok, USA, Kanada). „Draußen“ wird Geld verdient. „Drinnen“ machen sie Kulturarbeit in Stadt und Land.

Die Großen der Musikszene spielen mit dem Orchester aus Heilbronn. Jede Probe mit bedeutenden Musikern ist für das Ensemble ein „Meisterkurs“. Eine Erfolgsserie des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn beginnt 1965 mit Maurice André. Er kommt wie Anne-Sophie Mutter, Martha Argerich, James Galway, Julia Fischer, Mstislaw Rostropowitsch und viele andere immer wieder.

Den Heilbronnern bietet das Kammerorchester das Exklusiv-Gefühl der ersten Begegnung mit der musikalischen Zukunft: Rudolf Buchbinder, Frank Peter Zimmermann oder Tabea Zimmermann gehören dazu. Selbst schon bekannte Pianisten wie Christoph Eschenbach und Justus Frantz werden „nach Heilbronn“ noch steile Karrieren erklimmen. Über viele Jahre bringt der ARD-Musikwettbewerb in der Begegnung mit jungen Preisträgern Entdeckungen.

„Kunst ist die Suche nach Gültigem“, sagt Jörg Faerber, der „Ausdruck der jeweiligen Zeit“. Für ihn noch lange kein Grund, alles zu spielen, was an Literatur angeboten wird. Der Hüter von Bach und Mozart findet das Programm seines Orchesters in der „Suche nach Gültigem“. Da nimmt er gerne hin, dass man ihn einen konservativen Musiker nennt. Faerber predigt seinen Musikern die „Ehrfurcht vor dem Werk“, die „stückorientierte“ anstelle der „künstlerorientierten“ Musik: „Jede gute Musik wurde von einem hochbegabten, wenn nicht genialen Künstler geschaffen. Wir versuchen, zwischen den Zeilen die Absicht des Komponisten zu erfühlen und hoffen, diese einem Publikum vermitteln zu können.“

Jörg Faerber hat dieses Orchester „geboren“, aufgezogen, ins Schwabenalter gebracht. Er selbst erlangt Ruhm, wird international als Dirigent eingeladen – und bleibt dieser Stadt Heilbronn treu, macht bestes Marketing für sie und wird dafür zum 70. Geburtstag 1999 mit der Aufnahme in den Kreis der zwölf Ehrenringträger gewürdigt.

In der Region stellt er sich als Leitvater von „Jugend musiziert“ zur Verfügung, verhilft er der Jungen Orchesterakademie zum Start. Im Land Baden-Württemberg gibt er jungen Kammerorchestern sein Wissen weiter. Als Europäer pflegt er die musikalische Freundschaft zur Heilbronner Partnerstadt Béziers, leitet er das deutsch-französische Jugendkammerorchester, ist er Mitbegründer und Gastdirigent des englischen European Community Chamber Orchestra. Die Ehrenmedaille der Stadt Béziers 1979, das Bundesverdienstkreuz 1984, der Professorentitel 1986 sind weitere Zeichen der Anerkennung seiner kulturellen Leistung.

Jörg Faerber, Gründer, Inspirator, Verwalter hat die Entwicklung des Württembergischen Konzertorchesters Heilbronn mit musikalischem Gespür, handwerklicher Profession und dem Blick für die Realitäten mit Erfolg vorangetrieben. Gegen alle Widrigkeiten. Eine davon war die Behinderung der künstlerischen Arbeit durch das Fehlen geeigneter Proberäume von Anfang an. Im Jubiläumsjahr 2000 erst - 40 Jahre nach der Gründung - dürfen sich Musiker und Verwaltungskräfte auf von der Stadt eigens für das Kammerorchester geschaffene großzügige Räume in der Harmonie beziehen.

Der Orchesterverein stellt nach dem 40-Jährigen 2001 die organisatorischen Weichen für einen kontinuierlichen Übergang in die Nach-Faerber-Zeit. Am 3. Juli 2002 wird der Maestro als Ehrendirigent verabschiedet. Mit dem Eröffnungskonzert der Saison 2002/2003 beginnt am 18. September unter Leitung von Ruben Gazarian eine neue Ära.

Erneuerung auch in der Verwaltung. Hermann Bosch hat das WKO nach Kurt Lichdi von 1979 bis 2002 mit großem Erfolg geführt. Werner Grau, acht Jahre Erster Bürgermeister der Stadt Heilbronn und dort stets glühender Verfechter der Förderung des Orchesters, übernimmt am 1. Januar 2003 die Aufgabe des 1. Vorsitzenden des Orchestervereins und zeitweise auch die Geschäftsführung. Bosch wird Ehrenvorsitzender. Im April 2006 beginnt Frank Druschel als neuer Geschäftsführer.

Das Publikum hört eine Erweiterung des Repertoires, genießt ab 2003 mit der Aufnahme der thematischen WKO-Neujahrskonzerte in den jährlichen Veranstaltungskalender seine gesellschaftliche Bedeutung neu, entdeckt das WKO beim Heilbronner Gaffenberg-Kulturfestival mit dem Kabarettisten Dieter Hildebrandt, bei den Burgfestspielen Jagsthausen und als Kooperationspartner des Stadttheaters, erlebt Innovatives wie am 16. November 2007 den Start der Reihe „redblue meets Klassik“ im legeren Ambiente eines alternativen Konzertsaals.

Das Orchester öffnet sich. 2800 begeisterte Kinder erleben die ersten Schüleraufführungen mit dem Märchen „Peter und der Wolf“. Jugendkonzerte und „Lern“konzerte erreichen verschiedene „junge“ Zielgruppen. Ein Sonderkonzert mit Hilary Hahn füllt 2007 das Konzerthaus Harmonie.

Die erste Konzertreise 2003 in die neuen Bundesländer, der erste Auftritt 2004 im Mailänder „Sala verdi“, neue Festival-Plätze wie die „Dias de Música em Belém“ in Lissabon oder „La Folle Journée“ in Nantes, Bilbao und Tokio, neue Gastspielziele, aber auch das Engagement bei den „Galareisen Klassischer Musik“ auf dem „Traumschiff MS Deutschland“ geben dem Orchester neue Horizonte.

Für Musiker und Publikum erschließt Ruben Gazarian neue Musikwelten - ohne das Traditionelle zu vernachlässigen. Beethoven bleibt für den künstlerischen Leiter des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn das Maß der Musikdinge. Die musikalische Herausforderung vor der Konzert-Pause versteht er mit faszinierend-fulminanten Finals zu kombinieren. Stehende Ovationen bestätigen diesen Weg in die Orchester-Zukunft.

50 Jahre, 4.200 Konzerte, davon knapp 900 in Heilbronn - heute steht das Württembergische Kammerorchester Heilbronn als kultureller Botschafter von Stadt und Land bei Veranstaltern und Publikum als verlässliche Musik-Aktie im besten Ruf.

Gerhard Schwinghammer

WKO-Geschäftsstelle

Frank Druschel Geschäftsführer
E-Mail druschel@wko-heilbronn.de
Jasmine Lehmann Assistentin
E-Mail lehmann@wko-heilbronn.de
Telefon 07131/87272
Internet: www.wko-heilbronn.de

WKO-Medien

Gerhard Schwinghammer
Orffstraße 27
74078 Heilbronn
Telefon 07066/912839 Fax 07066/912840
Mobil 0171/8644270
E-Mail gerhard.schwinghammer@t-online.de